

Vom 3 Ländereck zur 3 Flüsse Tour

Schwarzwaldverein und IG Velo Weil starteten in der Frühe nach einem nächtlichen Gewitterschauer die Tour mit einem großen Reisebus und Fahrradanhänger zu der ältesten Stadt Baden–Württembergs: Rottweil. Unser erstes Ziel war der Krupp-Thyssen Turm, eine Industrie Landmarke mit einer Höhe von 246 Metern. Mit dem Turm werden außer der Durchführung von Tests mit neuen Aufzugssystemen auch etliche Einnahmen durch Eintrittsgelder von zahlreichen Besuchern generiert. Von oben sahen wir die Stadt Rottweil in der Ferne und wurden von dort mit Kanonenschüssen begrüßt, das ist ein Brauch am Fronleichnamstag. Den Verlauf unserer weiteren Veloroute entlang des Neckartals konnten wir ebenfalls schon von oben erkennen.

Diese befuhren wir später auf gut ausgebauten Wegen und Strassen umrahmt von manchen imposanten Felsen. Unser erster längerer Halt war bei Oberndorf. Diese Stadt ist einerseits bekannt durch ihre Waffenfabriken. Andererseits wurden hier im 2. Weltkrieg mehr als 10000 Zwangsarbeiter und Kriegsgefangene aus 19 Nationen in NS Arbeitslagern gehalten. Die Gedenkstätte für diese Opfer der NS Diktatur liegt direkt am Radweg.

Auf den Wegen lagen noch viele Äste und Zapfen, die der nächtliche Gewittersturm hinterlassen hatte. Die Wolken drohten und die Apps zeigten Regen an, doch zum Glück blieb es trocken. Am frühen Nachmittag endete der 1. Tag in Horb im Neckartal mit einem Stadtspaziergang in der Altstadt und danach einem tollen schwäbischem Nachtessen.

Am nächsten Tag ging es weiter am Neckar abwärts nach Rottenburg, wo wir in den bunten Wochenmarkt gerieten. Nach der Kaffeepause auf dem Marktplatz führte uns Roland durch die Bischofsstadt mit mehreren markanten Kirchen und anderen mittelalterlichen Gebäuden. Danach verließen wir das Tal des Neckars und vermieden dadurch die Fahrt durch die stark industrialisierte und verkehrsbelastete Zentrumsregion rund um Stuttgart.

Bei strahlendem Sonnenschein fuhren wir über die Hügel nach Westen mit sanften Steigungen und nur einem kleinen Orientierungsproblem. Der 200 m lange Lindwurm mit 23 Velofahrern, davon 13 Pedelecs, schlängelte sich über Landwirtschaftswege zwischen Kartoffelfeldern, Getreidefeldern, Obstplantagen und kleinen Dörfchen. Nach der rasanten Abfahrt in das Tal der Nagold war in der Stadt Nagold die große Pause angesagt, wo auch das Gruppenfoto vor dem historischen Gasthaus zur Post entstand.

Der malerische Veloweg über Wildbad führte uns abseits von Autostraßen nach Calw, das in einer engen Nagoldschlucht liegt und sich bis auf die Höhen hinaufzieht. Wir waren mitten in der vollständigen erhaltenen und restaurierten Innenstadt aus Fachwerkshäusern untergebracht und unternahmen noch individuelle ausführliche Besichtigungen zu Fuß.

Nach der kürzesten Nacht des Jahres mit wenig abgekühlten Temperaturen starteten wir am 3. Morgen bei bedecktem Wetter. Wir besuchten nach einer Ehrenrunde über die Höhen von Calw die sachkundig restaurierten Ruinen der sehr ausgedehnten historischen Klosteranlage Hirsau. Dort stand im 11. Jhd. der mit fast 100 m Länge größte romanische Kirchenbau Deutschlands. Das ganze Ensemble war stark geprägt vom Vorbild der Benediktinerabtei Cluny.

Stille Wege abseits der Hauptverkehrslinien führten uns bis in die Stadt Pforzheim an die Mündung der Nagold in die Enz. Dieses war unser kurzer Abstecher zurück ins badische Land, allerdings mit einem kleinen Nieselregen verbunden. Weiter die Enz abwärts Richtung Osten lachte uns später die Sonne, wir fuhren auf Radwegen entlang der Enz, vorbei an Wiesen und an Rebhängen über Vaihingen an der Enz bis Mühlacker. Eine große dunkle Wolke und Donnerrollen kam uns entgegen, so beeilten wir uns vor dem Regen in unsere Unterkunft im Dorf Lienzingen zu kommen. Von der Unterkunft, ausgezeichnet mit dem schwäbischen Denkmalschutzpreis, waren alle begeistert. Ein Bauernhaus mit Nebengebäuden aus dem 15/16. Jhd. war vollständig restauriert und zum Hotel „Nachtwächter“ mit individuellen angelegten Räumen mit Sichtfachwerk umgebaut worden. Ein größerer Teil der Gruppe wollte die Velo-Regenausrüstung testen und fuhr zum Klosterfest ins nahe gelegene Maulbronn. Dort war ein Keltendorf aufgebaut worden, eine Frauen-Trommelgruppe, Aufführungen in altertümlichen Trachten und einiges mehr waren zu bewundern, bevor das Gewitter endgültig alle zurück zum Hotel trieb.

Am letzten Tag verschwanden die letzten Wolken im Morgendunst und weiter ging es auf dem Enzradweg durch das nun breitere Tal mit sehr guten Wegen. Die einzige Reifenpanne während unserer Tour wurde schnell behoben. Es wurde sehr heiß, doch Steigungen gab es zu Glück nicht mehr. Hier erlebten wir den Beginn der Juni Hitzeperiode. Zum Abschluss unserer 4tägigen Tour konnten wir von einer Brücke in Besigheim auf die Mündung der Enz in den Neckar schauen, bevor wir in einem Restaurant die Wartezeit auf den Bus mit dem Abschlussessen verkürzten.

Wie alle Unterkünfte und Einkehrmöglichkeiten hatten Roland und Jürgen auch dieses Restaurant bei ihren Vortouren getestet. So waren alle Teilnehmer mit der Organisation und mit dem Ablauf der Tour nach 250 km Fahrstrecke rundum zufrieden und wünschen sich für 2020 wieder so eine gelungene Mehrtagestour.

Ulrich Siemann

29.06.2019



Roland und Jürgen: Die Tourleitung in Pforzheim bei der Feinabstimmung



Mittagspause in Nagold